OFFICE 21®
Zukunft der Arbeit

Studie 2011

BÜROWELTEN DER ZUKUNFT

Autorin: Monika Jacoby, Unternehmenskommunikation

25 JAHRE Wirtschaftlicher drucken und kopieren.

KYOCERA

Inhalt

I Einleitung – Studie „Bürowelten der Zukunft“

II Management Summary „Bürowelten der Zukunft“

III Vorgehensweise Studie – Experten versus Anwender

IV „Bürowelten der Zukunft“ – Technologie und Organisation

V „Bürowelten der Zukunft“ – Nachhaltigkeit

Anhang 1 – Thesenkatalog der Befragung

Anhang 2 – Auswahl der Experten

KYOCERA und die „Bürowelten der Zukunft“

Das Whitepaper kann unter folgendem Link über die KYOCERA MITA Webseite heruntergeladen werden:

studie.kyoceramita.de

25 JAHRE Wirtschaftlicher drucken und kopieren.
KYOCERA

I Einleitung – Studie „Bürowelten der Zukunft“

Seit der Gründung von KYOCERA MITA Deutschland im Jahr 1986, vor 25 Jahren, hat sich die Büroarbeit nicht nur rund um Dokumente und deren Management massiv verändert: Wo früher die Schreibmaschine stand, liegt heute der Firmenlaptop auf der Dockingstation. Die Vorstellung, dass heutzutage jeder über ein tragbares Telefon mit der ganzen Welt vernetzt sein könnte, kam 1986, als noch die Notwendigkeit eines persönlichen Computers für jedermann angezweifelt wurde, einer Utopie gleich.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens hat KYOCERA mit Unterstützung des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) im Rahmen einer Studie eine Befragung unter Experten aus Politik, Wirtschaft und Institutionen für Zukunfts-, Klima- und Arbeitsforschung sowie Büroentwicklung und Endanwendern von KYOCERA-Systemen durchgeführt. Die Zusammenarbeit von KYOCERA und Fraunhofer-Institut erfolgte im Rahmen der Partnerschaft im „Office 21“.

Das Ziel der Befragung war, die Zukunft ein Stück weit vorwegzunehmen und Szenarien zu zeichnen, wie die Bürowelten der Zukunft aussehen könnten.

Dabei liefern die Ergebnisse der Studie fünf zentrale Erkenntnisse:

- Die Arbeit wird nicht mehr an einen festen Ort gebunden sein, sondern von der ganzen Welt aus stattfinden können.
- Die Arbeitszeitmodelle der Zukunft richten sich am individuell unterschiedlichen Arbeitsrhythmus des Einzelnen aus.
- Die Technik der Zukunft ist nicht nur intelligent und vernetzbar, sondern auch designorientiert.
- Unternehmen werden an ihrer CO_2-Bilanz gemessen werden und in allen Bereichen Wert auf ressourcen- und energieneutrales Wirtschaften legen müssen.
- Das papierlose Büro wird es nicht geben.

II Management Summary „Bürowelten der Zukunft“

Das Büro der Gegenwart als Raum für die alltägliche Verrichtung der Arbeit wird über kurz oder lang verschwinden. Denn das Büro der Zukunft ist nicht länger an den Sitz und die Geschäftszeiten des Arbeitgebers gebunden, sondern räumlich mobil und zeitlich flexibel. Darüber hinaus ist das Büro der Zukunft vor allem umweltverträglich, energieneutral und ressourcenneutral.

Technologie im Büro der Zukunft:

- Alle Kommunikationssysteme sowie Mitarbeiter sind miteinander vernetzt – und zwar über längere Phasen rein virtuell.
- Das Büro der Zukunft ist ein Raum mit hohen Ansprüchen an Design und Sinnlichkeit: Drucker, Kopierer und Multifunktionssysteme werden in der Zukunft genauso designorientiert sein wie Handys, Notebooks und PCs.
- Die Bürowelten der Zukunft werden sich dem demographischen Wandel anpassen. Das heißt, Bürotechnik wird sich viel stärker an den Bedürfnissen älterer Mitarbeiter orientieren.
- Dass Papier auch im Büro der Zukunft eine Rolle spielen wird, ist nahezu unumstritten. Welche Rolle es aber haben wird, bleibt zu diskutieren. Manche Experten werfen die Vision eines „Superpapiers“ an die Wand, das sowohl wiederverwendbar als auch durch Feuerfestigkeit nahezu unzerstörbar ist und zugleich nicht aus Holzfasern besteht.
- Die „Cloud“ bzw. cloudbasierte „Points of Print“ werden auch die Zukunft des Dokumentenmanagements bestimmen. Diese geben jedem die Möglichkeit, Dokumente an öffentlichen Druckern auf der ganzen Welt auszudrucken.

Organisation im Büro der Zukunft:

- Die Büroarbeit der Zukunft wird häufig auch von zu Hause aus passieren. Die virtuelle Vernetzung bildet dafür die technische Basis. Allerdings wird diese Verschmelzung des Berufs- und Privatlebens von vielen Anwendern mit Skepsis gesehen.
- Das wird auch Auswirkung auf die Arbeitszeiten haben: Diese werden sich flexibel an private und Unternehmensbedürfnisse anpassen.
- Der Mitarbeiter wird praktisch immer erreichbar sein.
- Die Menschen werden je nach Funktion und Aufgabe stärker dezentral arbeiten. Die Arbeitswelt der Zukunft wird aber nicht komplett virtuell funktionieren, sondern es werden kreative Kernteams in der Zukunft zusammenarbeiten.
- Gerade unter Experten herrscht die Meinung vor, dass feste Unternehmensstrukturen in Zukunft aufgebrochen werden und die Beschäftigung von Freelancern normal werden wird – in allen Unternehmensbereichen.

Nachhaltigkeit im Büro der Zukunft:

- Das Büro der Zukunft ist grün: Multifunktionsgeräte werden komplett recyclebar, ressourcen- und energieneutral sein.
- Klima- und ressourcenneutrales Wirtschaften wird in 25 Jahren ebenfalls zum Alltag gehören.
- Klimaneutralität wird in Zukunft eine wichtige Unternehmenskennzahl und der „Carbon Footprint“, der CO_2- Fußabdruck, einen wichtigen Produkt-Indikator darstellen.

III Vorgehensweise Studie – Experten versus Anwender

Die Befragung „Bürowelten der Zukunft“ richtete sich in Form zweier separater Teile an einen Pool aus 35 Experten aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen in Deutschland und Österreich und an 1.200 KYOCERA-Anwender. Beiden Gruppen wurde im März 2011 die Möglichkeit gegeben, 20 Thesen aus drei größeren Bereichen auf Zustimmung zu bewerten und individuell zu kommentieren. Für die Experten bestand zusätzlich zur Online-Befragung die Möglichkeit, den Fragebogen als Dokument per Post, Fax oder E-Mail einzusenden.

Der Online-Fragebogen umfasste 20 Fragen zu drei Themenfeldern:

1. Zu den technologischen Aspekten der Arbeit wurden Parameter rund um die technische Ausstattung zukünftiger Arbeitswelten und Büroumgebungen beleuchtet.
2. Bei den organisatorischen Aspekten stand vor allem die Form der Zusammenarbeit im Fokus.
3. In puncto Nachhaltigkeit ging es um veränderte Anforderungen an umweltbewusstes Arbeiten.

Die Antworten wurden entweder in frei formulierbarem Text oder auf einer Skala von 1 „Stimme nicht zu“ bis 5 „Stimme voll zu“ gegeben. In der Interpretation der Ergebnisse wurden die Antworten unter 1 und 2 zu einem Widerspruch der jeweiligen These zusammengefasst, 4 und 5 entsprachen einem Zustimmen. Die Antworten unter 3 wurde mit Unentschiedenheit bewertet.

Nach Abschluss und Gegenüberstellung von Experten- und Anwendermeinung erfolgte eine individuelle Kommentierung der Ergebnisse seitens KYOCERAs und des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation.

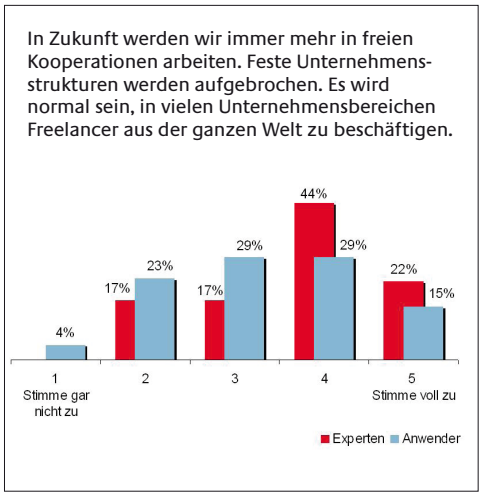
Der Anteil der zurückgesendeten Fragebogen betrug bei den Experten 63 Prozent, bei den Teilnehmern im Anwendungsbereich 8,5 Prozent. Die Befragung lief anonym ab, sodass keine personenbezogenen Daten erfasst wurden.

IV „Bürowelten der Zukunft" – Technologie und Organisation

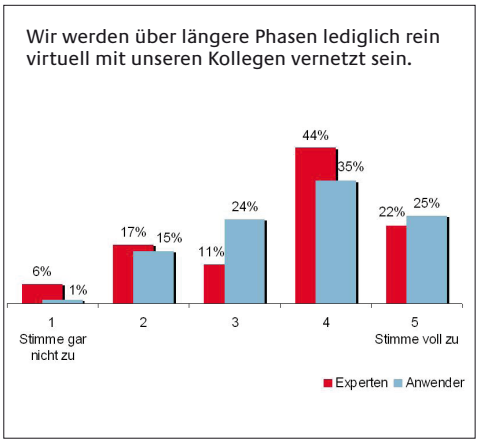
Die Arbeit wird nicht mehr an einen festen Ort gebunden sein, sondern von der ganzen Welt aus stattfinden können.

Stefan Rief ist Leiter des Competence Centers Workspace Innovation am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, mit dessen Unterstützung KYOCERA die Studie durchgeführt hat. Seine Vision vom Büro der Zukunft wird von einem Faktor bestimmt: Flexibilität. „Ausgereifte und in der Breite genutzte Technologien ermöglichen produktives Zusammenarbeiten in verteilten Teams – auch über längere Zeiträume. Alle Büro- und Wissensarbeiter werden zumindest teilweise auch von zu Hause arbeiten."

Auch die Ergebnisse der Studie zeigen: Die festen Strukturen, in der Büroarbeit heutzutage häufig stattfindet, werden aufgebrochen.

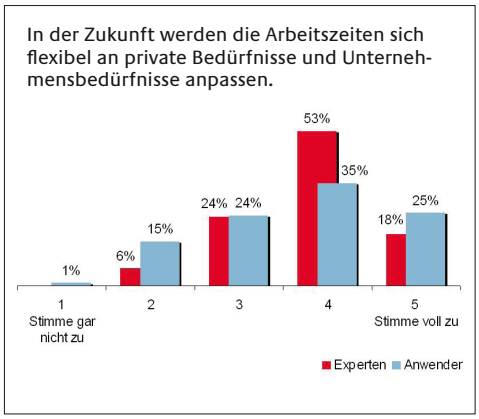


Die Bürotechnik der Zukunft wird einen virtuellen Arbeitsraum erschaffen, der das Arbeiten vor Ort unnötig macht, weil er einfach aufzubauen und realitätsnah ist. Der These, dass wir in Zukunft über längere Phasen lediglich virtuell mit unseren Kollegen vernetzt sein werden, stimmen zwei Drittel der Experten und sechs von zehn Anwendern zu.

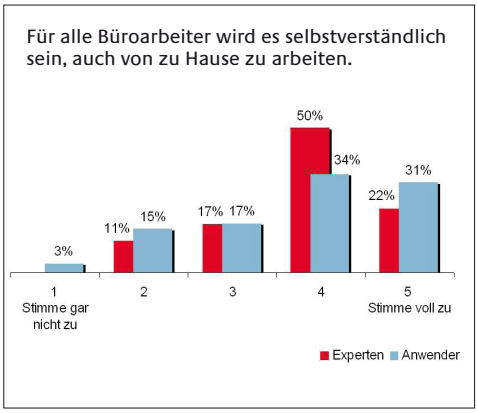


Die Arbeitszeitmodelle der Zukunft richten sich am individuell unterschiedlichen Arbeitsrhythmus des Einzelnen aus.

Dadurch, dass die Technik es durch Kommunikationssysteme und Vernetzungsmodelle ermöglichen wird, von überall zu jeder Zeit zu arbeiten, werden Privatleben und Beruf miteinander verschmelzen. So wird die Arbeitszeit flexibel an private und Unternehmensbedürfnisse angepasst werden.

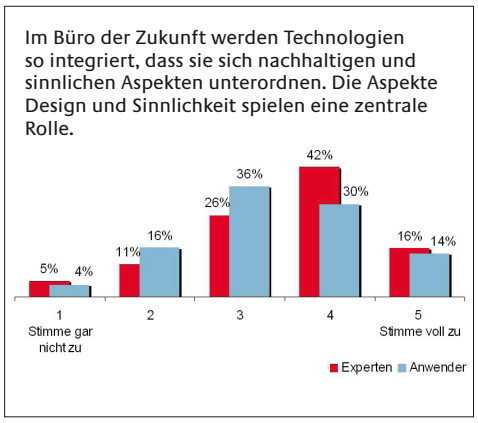


Ein wichtiger Faktor dabei ist Heimarbeit: Drei von vier Experten halten das Home-Office, das sich in vielen Unternehmen schon als Möglichkeit zur flexibleren Arbeitszeitgestaltung etabliert hat, im Büro der Zukunft für eine Selbstverständlichkeit.

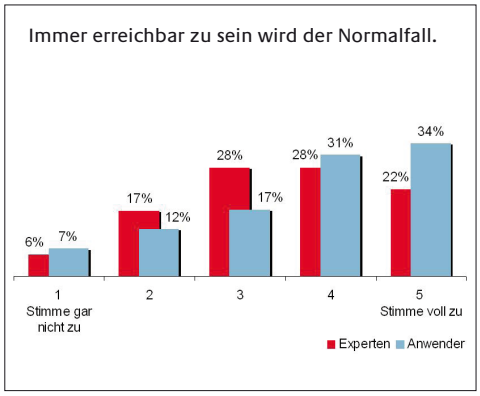


Die Technik der Zukunft ist nicht nur intelligent und vernetzbar, sondern auch designorientiert.

Dennoch wird die Bürotechnik der Zukunft nicht nur an ihrer Intelligenz gemessen. Jeder zweite Experte denkt, dass Drucker, Kopierer und Multifunktionssysteme in der Zukunft genauso designorientiert sein werden wie Handys, Notebooks und PCs. Die Zustimmungsrate bei den Anwendern liegt sogar bei über 60 Prozent. Design und Sinnlichkeit spielen eine immer größere Rolle. So glauben 55 Prozent der Experten und mehr als 60 Prozent der Anwender, dass sich die Technik auch im Bereich der Multifunktionssysteme, die bisher eher einen praktischen als einen sinnlichen Nutzen innehatten, Design- und Raumkonzepten angleichen muss.



Mit der Verschmelzung von Privat- und Berufsleben und der virtuellen Vernetzung erhöht sich zwangsläufig die Verfügbarkeit des Mitarbeiters. Jeder, der im Zug oder Restaurant den Nachbarn ins Blackberry oder Mobilgerät tippen sieht, bekommt dieses Szenario heute schon vor Augen geführt. Welche Folgen eine derartige Flexibilität auf das soziale Miteinander hat, wird in den Studienergebnissen nicht eindeutig klar. In den freien Kommentaren sprechen die Anwender und Experten auf der einen Seite von flacheren Hierarchien und flexiblen Arbeitszeiten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auf der anderen Seite werden aber Kritikpunkte gesehen: „Virtualität ist sozialer Zerfall." Das Büro der Zukunft wird als steriler Raum betrachtet, in dem der soziale Faktor untergehen werde.



Stefan Rief glaub aber nicht, dass das Home-Office den normalen Büroalltag ersetzen wird: „Wie selbstverständlich werden viele Büro- und Wissensarbeiter auch phasenweise in Co-Working-Zentren arbeiten. Dort und im Büro werden wir auf inspirierende Menschen treffen, aus unterschiedlichen Kulturkreisen und aller Altersklassen. Denn die Expertise der Älteren wird hoch geschätzt sein."

IV „Bürowelten der Zukunft" – Nachhaltigkeit

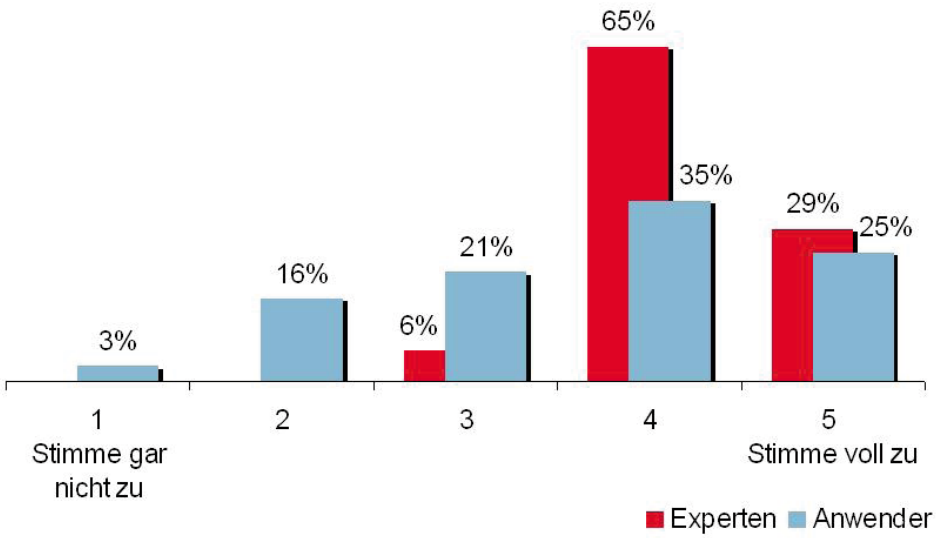
Unternehmen werden an ihrer CO_2-Bilanz gemessen werden und in allen Bereichen Wert auf ressourcen- und energieneutrales Wirtschaften legen müssen.

Technologien, Materialien und Gestaltungskonzepte der Zukunft werden in hohem Maße von ökologischen Aspekten bestimmt. Dem stimmen nahezu alle Experten aus der Befragung zu, jeder dritte sogar ohne Einschränkung.

Das bestätigt sich in den individuellen Kommentaren der Experten: Der Ausdruck „Green IT" fällt wiederholt. Dazu zählen die Experten etwa die automatische Steuerung von Umgebungsfaktoren. Das meint beispielsweise energiesparende Beleuchtungslösungen und Geräte sowie CO_2-Kompensationsmechanismen. Auch die Anwender erwarten weitgehend ein grünes Büro der Zukunft: Fast 60 Prozent stimmen der These zu.

Stefan Rief glaubt, dass in 25 Jahren der ökologische Aspekt der Nachhaltigkeit fester Bestandteil in der Gestaltung von Büro- und Wissensarbeit sein wird. Dabei würden nicht nur Energieerzeugung, -nutzung und der CO_2-Ausstoß im Fokus stehen, sondern auch das Schließen von Rohstoff- und Wertstoffkreisläufen. „Es darf spekuliert werden, dass sich viel Büro- und Wissensarbeit um die Entwicklung von nachhaltigen Produkten und Dienstleitungen drehen wird – und zwar als Teil eines erfolgreichen Wirtschaftens," sagt Rief in seinem Kommentar der Studienergebnisse.

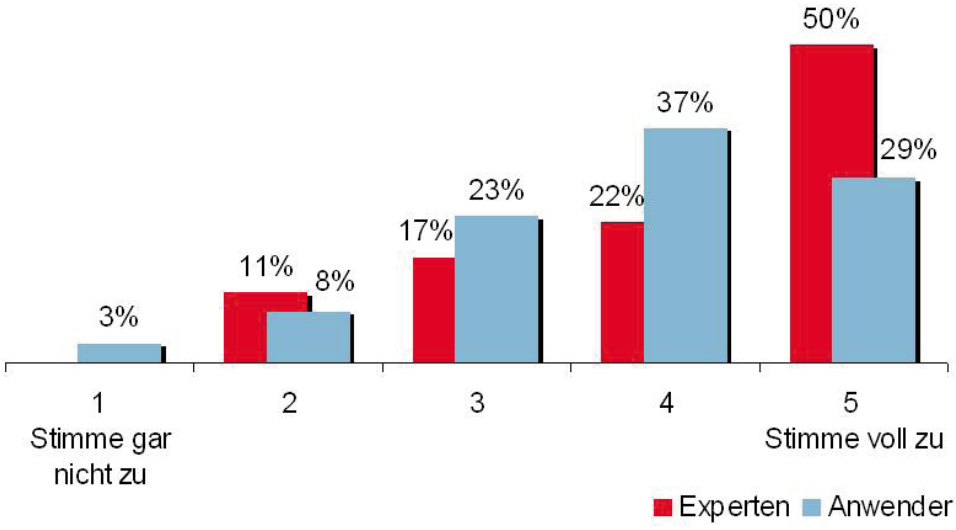
Das Büro insgesamt ist grün – in Technologien, Materialien und Gestaltung.



Tatsächlich halten zwei Drittel der befragten Anwender und sogar drei Viertel der Experten den „Carbon Footprint“ für eine relevante Unternehmenskennzahl der Zukunft. Der „Carbon Footprint“ stellt ein grundlegendes Maß zur Abschätzung der Umweltbelastung durch ein Produkt dar. Dabei werden alle Energie- und Materialströme erfasst, die innerhalb des Lebenszyklus eines Produktes oder einer Dienstleistung verwendet werden.

Dieser Meinung ist auch Stefan Rief: „Bereits heute gehen rund 40 Prozent der Erwerbstätigen Büroarbeit in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen nach und nehmen dabei in einem nicht unerheblichen Maß Ressourcen in Anspruch. In 25 Jahren wird der ökologische Aspekt der Nachhaltigkeit fester Bestandteil in der Gestaltung von Büro- und Wissensarbeit sein.“

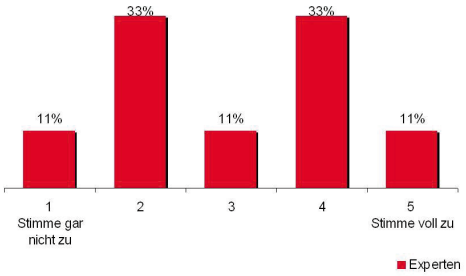
Der „Carbon Footprint“ – die Messgröße zur Klimaneutralität – wird in der Zukunft eine wichtige Kennzahl für die Performance von Unternehmen.



Das papierlose Büro wird es nicht geben.

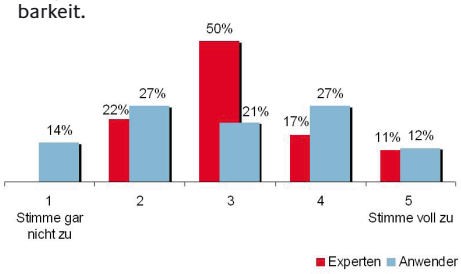
Beim Thema Umweltfreundlichkeit stellt sich schnell die Frage nach dem Einsatz von Papier. Wird das papierlose Büro die Zukunft bestimmen? Hier sind die von KYOCERA MITA befragten Experten uneins: 44 Prozent der Experten stimmen der These, dass Papier als Medium nicht verdrängt werden kann, zu. Auf der anderen Seite glaubt ein ebenso großer Anteil daran, dass in 25 Jahren auch ein papierloses Büro existieren könne.

Das papierlose Büro wird es nicht geben. Digitale Darstellungsformen werden das Papier als Medium nie verdrängen können.

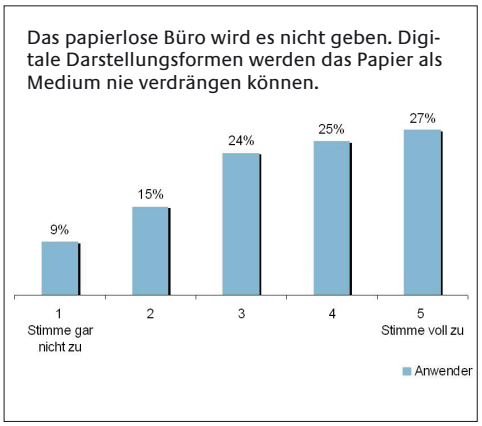


So dürften sich laut Meinung einiger Experten in 25 Jahren etwa „digitale Signaturen mit Rechtsverbindlichkeit“ etabliert haben. Andere glauben, dass Papier nach wie vor zur Archivierung wichtiger Dokumente einschließlich Unterschrift eine Rolle spielen werde. In den Ergebnissen wird deutlich, dass sich die Rolle des Papiers weg vom Standardarbeitsmaterial hin zur wertvollen Ressource verändern wird. Vollständig sehen unsere Experten das papiergebundene Dokument in 25 Jahren allerdings nicht aus den Büros verschwunden: Ausgewählte „Dokumente von Wert“ würden nach Meinung vieler Fachleute weiterhin physisch vorliegen – zum Beispiel Vertragsunterlagen, Urkunden oder wichtige Fotos.

Das Papier der Zukunft ist anders. Es wird mit neuen Eigenschaften ausgestattet sein – zum Beispiel Skalierbarkeit und Wiederbeschreibbarkeit.

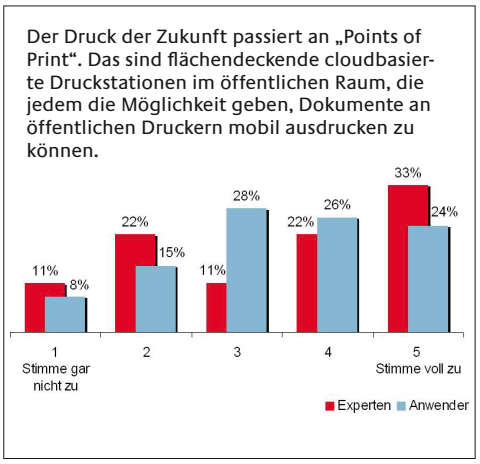


„Das papierlose Büro war ein Wunschtraum vor 20 Jahren und wird es in 20 Jahren immer noch sein“ – Diese Einschätzung macht deutlich, dass für die Anwender das Medium Papier noch eine wichtigere Rolle einnimmt als für die Experten. Hier kann sich nur jeder Vierte einen Arbeitsplatz ohne Papier vorstellen.



So ermögliche Papier eine Verwendung ohne Zugriff auf Energiequellen. Deswegen werde es immer einen Bedarf nach bedrucktem Papier geben, um somit das Gefühl von Unabhängigkeit zu erhalten, schreibt einer der Anwender. Ein anderer Anwender schätzt die Kreativität, die Papier ermöglicht: „Aktives Bearbeiten, kreatives Planen, Diskussionsrunden zu Themen, Gedanken skizzieren, Darstellung und Präsentation. Papier wird da weiter existieren, wo Sinnlichkeit und Haptik eine Rolle spielen.“

Dabei muss das gedruckte Dokument in der Zukunft ebenso mobil abrufbar sein wie jegliches Bürozubehör. Einer der Anwender zeichnet seine Version vom Druck der Zukunft: „Papierbasierende Dokumente können per Identifikation an jedem beliebigen Ort gedruckt werden.“ Möglich sind in der Zukunft zum Beispiel flächendeckende, cloudbasierte „Points of Print“, die jedem im öffentlichen Raum ermöglichen, Dokumente aus dem Internet abzurufen und mobil auszudrucken, wo er sie benötigt.



Stefan Rief meint nach Sichtung der Studienergebnisse, dass das Papier der Zukunft vor allem drei Eigenschaften haben muss: „Ob das Papier der Zukunft digital, wiederbeschreibbar, lösch- und auslesbar sein wird, muss sich noch zeigen. Sicher scheint, dass Experten und Anwender auch in der fernen Zukunft noch ein intuitives, haptisches und einfaches Trägermedium in ihren Händen halten wollen.“

Anhang 1 – Thesenkatalog der Befragung

I. Technologische Aspekte

- Die Welt in 25 Jahren wird transparent. Das ganze Leben hindurch werden wir digitale Spuren vom beruflichen und privaten Werdegang und Vorlieben hinterlassen. Wir werden lernen, das im privaten wie beruflichen Bereich als ganz normal zu sehen.

- Das papierlose Büro wird es nicht geben. Digitale Darstellungsformen werden das Papier als Medium nie verdrängen können.

- Im Büro der Zukunft werden Technologien so integriert, dass sie sich nachhaltigen und sinnlichen Aspekten unterordnen. Die Aspekte Design und Sinnlichkeit spielen eine zentrale Rolle.

- Das Papier der Zukunft ist anders. Es wird mit neuen Eigenschaften ausgestattet sein – zum Beispiel Skalierbarkeit und Wiederbeschreibbarkeit.

- Das Multifunktionssystem zum Drucken, Kopieren etc. der Zukunft ist eine intelligente Box, die so programmiert werden kann, dass sie Informationen individuell zusammenstellt, aufbereitet, verteilt und archiviert. Jedes technische System im Büro wie im privaten Umfeld wird künftig automatisch mit jedem anderen System kommunizieren und nach klaren Regeln interagieren.

- Der Druck der Zukunft passiert an „Points of Print“. Das sind flächendeckende cloudbasierte Druckstationen im öffentlichen Raum, die jedem die Möglichkeit geben, Dokumente an öffentlichen Druckern mobil ausdrucken zu können.

- Die Multifunktionssysteme der Zukunft (Drucken, Kopieren etc.) sind konsequent designorientiert. Für diese Systeme gelten dann die gleichen Anforderungen wie für Handys, Notebooks und PCs.

- Technologien der Zukunft werden sich im Büro künftig viel stärker auch an den Bedürfnissen älterer Mitarbeiter ausrichten.

- Stellen Sie sich eine Bürowelt in 25 Jahren vor. Welche Rolle werden papierbasierte Dokumente aus Ihrer Sicht spielen?

II. Organisatorische und soziologische Aspekte – Wie werden wir morgen arbeiten?

- Für alle Büroarbeiter wird es selbstverständlich sein, auch von zu Hause zu arbeiten.
- Wir werden über längere Phasen lediglich rein virtuell mit unseren Kollegen vernetzt sein.
- In der Zukunft werden die Arbeitszeiten sich flexibel an private Bedürfnisse und Unternehmensbedürfnisse anpassen.
- Immer erreichbar zu sein wird der Normalfall.
- In Zukunft werden wir immer mehr in freien Kooperationen arbeiten. Feste Unternehmensstrukturen werden aufgebrochen. Es wird normal sein, in vielen Unternehmensbereichen Freelancer aus der ganzen Welt zu beschäftigen.
- Welche Vision haben Sie vom Arbeiten im Büro der Zukunft – in 25 Jahren? Welche Aspekte sehen Sie noch?

III. Nachhaltigkeit

- Die Multifunktionssysteme der Zukunft sind komplett recyclebar, ressourcen- und energieneutral in Herstellung und Betrieb.
- Das Büro insgesamt ist grün – in Technologien, Materialien und Gestaltung.
- Der „Carbon Footprint“ – die Messgröße zur Klimaneutralität – wird in der Zukunft eine wichtige Kennzahl für die Performance von Unternehmen.
- In 25 Jahren wird das „klima- und ressourcenneutrale Wirtschaften“ Alltag in deutschen Unternehmen sein.
- Welche Modelle und Prozesse sehen Sie für das klima- und ressourcenneutrale Wirtschaften im Büro in 25 Jahren?

25 JAHRE Wirtschaftlicher drucken und kopieren.
KYOCERA

Anhang 2 – Auswahl der Experten

Der Fragebogen wurde an 35 Experten aus folgenden Institutionen und Unternehmen geschickt:

- Umweltbundesamt (UBA)
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
- Telekom Deutschland GmbH
- WERKHAUS Design + Produktion GmbH
- Evangelischer Entwicklungsdienst e.V. (EED)
- FSC Arbeitsgruppe Deutschland e.V.
- Stora Enso Deutschland GmbH
- Corporate Express Deutschland GmbH & Co. Vertriebs KG
- TREND BÜRO
- DGB-Index Gute Arbeit GmbH
- buero-forum
- Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG)
- iafob - Institut für Arbeitsforschung und Organisationsberatung
- WINI Büromöbel
- BENE AG
- Microsoft Deutschland GmbH
- Das Demographie Netzwerk (ddn)
- Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)
- Steinbeis Papier GmbH
- Umweltminister a. D.
- Leibniz-Institut für Meereswissenschaften an der Universität Kiel (IFM-GEOMAR)
- Deutsche Umwelthilfe e.V.
- Photizo Group
- BITKOM Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.
- KYOCERA MITA DEUTSCHLAND GmbH
- Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ)
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) e.V.
- Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e. V.
- Z_punkt The Foresight Company
- Initiative Pro Recyclingpapier
- Intel Corporation
- Creative.NRW - Cluster Kultur- und Kreativwirtschaft
- Deutsches Netzwerk Büro e.V.
- Computerwoche, Verlag IDG Business Media

25 JAHRE Wirtschaftlicher drucken und kopieren.
KYOCERA

KYOCERA und die „Bürowelten der Zukunft“

Für Reinhold Schlierkamp, Geschäftsführer bei KYOCERA MITA Deutschland, bestätigen die Ergebnisse der Studie „Bürowelten der Zukunft“ die strategischen Entwicklungen bei KYOCERA:

„Die Studie ‚Bürowelten der Zukunft’ hat uns im Austausch mit Experten und Anwendern gezeigt, welche Aspekte für Unternehmen wirklich in den Vordergrund rücken: virtuelle Vernetzung, individualisierte Arbeitszeitmodelle, klimaneutrale Technologie. Diesen Herausforderungen haben sich zukunftsorientierte Unternehmen zu stellen, diesen Herausforderungen stellen auch wir von KYOCERA MITA Deutschland uns bereits seit unserer Gründung vor 25 Jahren.

Derzeit konzentrieren sich die Unternehmen in Bezug auf die Drucker- und Kopiererstruktur auf die Implementierung von intelligenten Lösungen. KYOCERA trägt diesem Trend mit Entwicklungen wie Managed Document Services und anderen Lösungen für Authentifizierung, Kostenkontrolle und Sicherheit - zum Beispiel KYOcount und KYOcontrol - Rechnung. Auch den Trend des mobilen Druckens hat KYOCERA erkannt und bietet eine Cloud-Printing-Lösung für fast alle Produkte an.“

HERAUSGEBER

KYOCERA MITA DEUTSCHLAND GMBH
Otto-Hahn-Str. 12 | D-40670 Meerbusch
Tel.: +49 2159 918-0 | Fax: +49 2159 918-100
E-Mail: pr@kyoceramita.de | Infoline: 0800 8677876 (kostenlos)
www.kyoceramita.de

Verantwortlich
Monika Jacoby, Pressesprecherin
Konzept, Umsetzung und Grafik
komm.passion GmbH, Düsseldorf; www.komm-passion.de